

Drei Freunde in der Nacht.

Scotaloo flüsterte und strich dem kleinen Einhorn über die Mähne.

„Hast du gehört Dinky?

Du kommst mit uns und wir machen eine Übernachtungsparty.“

Die Kleine hob kurz den Kopf und staunte mit verweinten Augen ihre neue Freundin an.

„Aber Mami sollte mich doch abholen! Ich will lieber zu ihr!“

Das brachte sie noch hervor, bevor sie wieder das Gesicht an der Brust von Scotaloo versteckte und sich fester an sie drückte.

Eine Ablenkung würde nicht helfen und Scotaloo wusste das aus eigener Erfahrung.

Sie blickte zu den beiden erwachsenen Ponys und verzog fragend das Gesicht.

Miss Cheerilee sprang ihr zur Seite.

„Wir können ja morgen schauen, wie es ihr geht.

Bitte, Dinky, geh mit deinen Freunden.

Tust du das für mich?“

Ihr sanfter Huf weckte das weinende Einhorn aus ihren Tränen und sie nickte.

Sie blickte die Lehrerin lange an, schniefte und wischte sich die Augen an Scotaloos Fell trocken.

Ihr Huf tastete sich aus der Umarmung und strich Cheerilees Huf weg. Der andere blieb um Scotaloo gelegt.

„Aber nur, wenn wir morgen früh direkt Mami besuchen gehen.

Versprichst du es mir?“

Diese Frage war an das Pegasusfohlen gerichtet und sie sah sich großen bittenden Augen gegenüber, denen sie unmöglich etwas abschlagen konnte.

„Also gut, Dinky.

Wir werden morgen früh deine Mum besuchen gehen. Versprochen!“

Scotaloo konnte nicht glauben, was sie da gerade gesagt hatte und wie sicher sie dabei klang.

Sie legte dem kleinere Fohlen einen Huf über die Schulter und ging langsam vorwärts.

So verschlungen zu gehen war nicht einfach, aber Scotaloo führte ihre neue Freundin immer näher an Ponyville heran.

Oder eher an die Überreste des Dorfs. Zusammengebrochene Häuser, halb aufgeessene Festzelte, Schutt und brennende Überreste füllten die Straßen. Über allem leuchtete das unwirkliche Licht von Einhornmagie, die einzelne Häuser zusammenhielt, Schutt aufsammlte und Zelte für die noch Heimlosen aufstellte.

Scotaloo sah dreckige Gesichter, erschöpfte Gesichter und wütende Gesichter. Stimmengewirr brach über die Fohlen herein und vermischte sich mit dem Knirschen von Holz und dem Reiben von Stein zu einem verstörenden Szenario.

„Ich sagte, wir müssen zuerst die Häuser sichern, Rarity. Erst danach können wir den Müll von den Straßen fegen.“

Das war unverkennbar die Stimme von Twilight, die mit violett leuchtendem Horn neben einem Haus stand und es kaum zusammenhalten konnte.

Neben ihr stand ein weißes Einhorn, das gerade mit ihrer Magie dutzende Besen durch die Straße schickte, um den Schutt auf einen großen Haufen zu kehren.

„Aber Darling, mit freien Straßen können wir viel schneller die Häuser erreichen.“

Bevor die Stute antworten konnte, fiel ihr Blick auf die Fohlengruppe und sie lächelte ihnen vorsichtig zu.

Ein Schweißtropfen lief über ihr Gesicht und sie wandte sich wieder dem Zusammenhalt des Gebäudes zu. Ein orangenes Erdpony hob einen Balken und stützte damit einen Teil des Gebäudes ab, das Twilight zusammenhielt.

„Heiliger Sellerie, Twilight. Wär't nich einfacher, wir bauen de Häuser von Grund auf neu auf?“

Lasse zusammenbrechen und wir errichten einfach was Neues.“

Ihre Rufe glitten der Gruppe hinterher, doch Twilights Antwort war nicht zu verstehen. Die vier Ponys bogen um die Ecke und wanderten tiefer in das Dorf.

Pegasi flogen umher, banden Seile an instabile Häuser, wehten Regenwolken weg, oder sammelten Schutt ein. Beide Fohlen suchten den Himmel ab, doch niemand vertrautes war zu sehen.

Auch die Erdponys machten sich nützlich und halfen wo sie konnten. Sie stützten Häuser mit Balken, kehrten Schutt zusammen, oder bauten Zelte auf. Pinkie Pie wirkte an vielen Ecken mit. Sie sprang von einem Haus zu anderen, verknotete die Seile mit kunstvollen Knoten. Sie half beim Abstützen mit den Balken und verschwand in rosa Wolken, nur um an anderer Stelle wieder aufzutauchen und Ponys Mut zuzusprechen.

„Keine Sorge, Carrot Top, dein Haus wird halten, bis wir es repariert haben.“

Der rosa Wirbelwind sprang weiter und landete lächelnd vor den Fohlen.

„Guten Abend, liebe Freunde.“

Dinky, Sweetie Belle und Scotaloo, schön das ich euch hier treffe.

Wollt ihr vielleicht eine Übernachtungsparty machen?“

Das pinke Pony strich jedem Fohlen ein Mal über die Mähne und ihr Lächeln wurde noch breiter, als Scotaloo und Sweetie Belle zögerlich nickten.

„Oh das ist ja wunderbar. Wisst ihr, zu dritt macht das auch viel mehr Spaß und du Dinky, meinst du nicht auch, dass es viel Spaß macht zu einer Übernachtungsparty eingeladen zu werden?“

Das angesprochene Einhorn seufzte auf und presste die Augen zusammen.

„Mami ist im Krankenhaus, Pinkie!“

Ihr leises Flüstern drang kaum aus ihrem Mund, doch das pinke Energiebündel hörte sie trotzdem. Ihr Gesicht verlor für einen Moment das Lächeln und sie legte dem Einhorn erneut einen Huf auf den Kopf.

„Oh, das klingt ja gar nicht gut.“

Hoffentlich geht es ihr bald wieder gut.

Aber weißt du.“

Nun lächelte Pinkie wieder breit und strich über die Mähne der Kleinen.

„Wenn sie wieder gesund ist, kannst du dann eine ganz tolle Mami-ist-wieder-gesund-Party feiern. Oder ein ganz tolles Picknick mit ihr machen.“

Dinky nickte kaum merklich und kuschelte sich zitternd an Scootaloo. Sie schluchzte erneut in ihr Fell und das ältere Fohlen atmete tief ein.

„Danke Pinkie Pie, aber wir müssen langsam nach Hause.“

Die Stimme von Sweetie Belles Mum klang klar durch die Nacht und sie schob die Fohlen weiter.

Pinkie hielt die drei kleinen Fohlen in einem kurzen Blick, ihre Augen wurden weicher und sie murmelte etwas zu sich.

„Morgen, Pinkie. Morgen, Pinkie Ehrenwort.“

Ein Knirschen zu ihrer Linken ließ das rosa Pony sich wieder in Wolken auflösen.

Der Weg führte weiter durch halb gegessene Häuser, beleuchtete Zelte und Schutthaufen

Die drei Fohlen kuschelten sich enger zusammen und folgten den Hufen der älteren Stute.

Dinky drückte ihr Gesicht gegen Scootaloos Brust und ging rückwärts, was die drei sehr verlangsamte und doch ließ Sweetie Belles Mum sie so lange brauchen, wie sie brauchten.

Nichts trieb die kleinen Fohlen zur Eile an. Scootaloo konzentrierte sich wieder gänzlich auf ihre neueste Freundin und Sweetie Belle betrachtete ihre Mum sehr erleichtert, so bemerkten sie nicht, wie es dunkler wurde.

Endlich wurde das Haus sichtbar und die Ponys erreichten ihr Ziel.

Das Haus selbst leuchtete fast unbeschädigt vor ihnen auf. Nur die Blumenkästen, das Wetterpony und ein Teil des Strohs auf dem Dach waren verschwunden.

Die Windmühle daneben hatte die Parasprites von sich abgelenkt und lag in Trümmern.

Nur die bunte Türe stand noch gegen die Reste des Strohdaches gelehnt und ein Flügel des Mühlrads lag auf der Wiese.

Sweetie Belle atmete erleichtert aus und stürmte voran durch die Türe. Scootaloo trippelte ihr hinterher und führte Dinky mit sich. Zum Schluss folgte das erwachsene Einhorn und schloss die Tür hinter sich.

Die Fohlen aßen zu Abend, wobei Dinky kaum die Brote anrührte und nur ein wenig Saft trank. Scootaloo dagegen langte kräftig zu und auch Sweetie Belle verspachtelte einiges.

Nachdem in Sweeties Zimmer die Decken und vielen Kissen ausgerollt worden waren, die Fohlen gewaschen und in geliehenen Pyjamas bereit waren zu schlafen, wünschten die Eltern ihnen eine gute Nacht und verschwanden nach unten.

Die drei Ponys starrten sich lange an und Scootaloo konnte, nachdem sie sich selbst betrachtet hatte, ein Kichern nicht unterdrücken.

Wie sahen sie nur aus?

Dinky steckte in einem alten dunkelblauen Pyjama von Sweetie Belle, der ihr fast perfekt passte und nur am Halsansatz ein wenig zurückgeschlagen wurde. Sie nestelte an den Hausschuhen und drehte die hell gelbe Nachtmütze in den Vorderhufen herum.

Ihre Hufe trippelten nervös über den Boden und sie starrte die Mütze lange an.

Scootaloo trug eher eine weiße Nachtrobe, eigentlich viel zu lang und eigenartig weich für sie.

Ja sie hatte sogar kleine violette Rüschen und feine Stickereien auf der Brust. Doch es war das einzige, was ihr passte und die Nachtmütze mit den feinen Aussparungen für ein Horn musste sie dazu ja nicht aufsetzen. Es war natürlich ein Stück von Rarity und sah selbst an einem Fohlen, für das es nicht gemacht worden war ungewöhnlich gut aus.

Die Stickereien, mehrere violette Ranken und Blumen passten farblich sehr gut zu Scootaloos Augen, auch wenn sie den Saum immer wieder zurechtschieben musste, da er ein wenig zu lang für sie war.

Sweetie Belles eigener Pyjama wirkte schlichter, war aber perfekt auf ihren Körper zugeschnitten.

Der gleiche Stoff und ähnliche Ranken, die das Wort Schwesterchen bildeten zeigten, dass es sich auch um ein Fabrikat von Rarity handelte.

Nur die Farbe der Ranken und der Buchstaben war in unterschiedlichen Farben, rosa und violett gehalten und auch die Schlafmütze hatte grüne und goldene Verzierungen, statt den silbernen an Scootaloos Haube.

Sweetie Belle war die einzige, die ihre Nachtmütze tatsächlich auf hatte und stolzierte vor den beiden Gästen, als wäre es wirklich etwas besonderes.

„So und nun, müssen wir uns nur noch entscheiden, was wir während dieser Pyjama Party machen wollen.“

Dinky gähnte und schlug die Mütze vor ihren weit aufgerissenen Mund. Sie trat näher an Scootaloo heran und kuschelte sich an sie. Das ältere Pegasusfohlen versuchte einen Huf zu heben, doch sie kam nicht unter dem Stoff hervor, so stupste sie die Kleine nur mit ihrer Nase an und legte sich neben sie.

„Ich glaube Dinky, macht heute nicht mehr viel, Sweetie.“

Das Gähnen des Einhorn steckte an und die beiden Älteren gähnten ebenfalls.

Sweetie Belle kämpfte ihres herunter und verzog enttäuscht das Gesicht.

„Aber ich hatte mich so darauf gefreut Spiele zu spielen und uah.“

Das heruntergeschluckte Gähnen zwang sich erneut auf Sweetie Belles Gesicht und Scootaloo nickte.

„Es war ein langer Tag, Sweetie.“

Die drei Fohlen kuschelten sich gemeinsam auf dem Boden zusammen.

Scootaloo lag in der Mitte, von Dinky auf der linken Seite und von Sweetie auf der rechten zusammengespreizt und schlief trotzdem am schnellsten ein.

Beinahe, als würde etwas im Schlaf nach ihr rufen.

Da war er wieder, der löcherige Huf, er hatte sie, sie konnte nicht entkommen. Kälte brachte sie zum zittern, nichts konnte sie beschützen. Nichts außer.

Etwas trat Scootaloo in die Flanke und für einen Moment schrie sie auf.

Ein weiterer Huf landete in ihrer Seite und sie zog die Hufe erschrocken an und erwachte dabei.

Dinky lag strampelnd und jammernd neben ihr und schlug erneut mit den Vorderhufen aus. Scootaloo sprang auf, warf dabei eine schlafende Sweetie Belle um und hüpfte über Dinky hinweg. Kaum sichtbar unter dem gedämmten Leuchten von draußen sah sie, wie das kleinere Einhornfohlen lautlos herumschrie und Tränen über ihr Gesicht glitten. Was war es bloß, dass das kleine Fohlen so sehr ängstigte?

Scootaloo legte sich rechts neben sie und kuschelte sich fest an sie. Zuerst versuchte sie sie mit ihrem Hufe zu umarmen, doch der Stoff ließ das nicht zu. Mit einem genervten Schnaufer stand sie nochmals auf und schob den Pyjama beiseite. Sie legte sich erneut hin, zog Dinky nah zu sich und hielt sie fest.

„Dinky, wach auf!“

Das flüsterte sie der herum strampelnden Freundin zu.

Keine Reaktion.

Zögernd schüttelte sie das kleine Fohlen und rief erneut ihren Namen.

Noch immer reagierte das Einhorn nicht und strampelte in den Hufen herum.

Ihre Tränen flossen schneller und sie keuchte erschöpft in Scootaloos Umarmung.

Das Pegasusfohlen legte ihren Kopf auf Dinkys Mähne und flüsterte direkt in ihr Ohr.

„Keine Angst, Dinky. Ich bin ja hier.“

Die strampelnden Hufe brachen ab. Das Pony drehte sich seufzend herum und schlang beide Vorderhufe um Scootaloo.

Sie klammerte sich an ihren Hals, brabbelte etwas und wischte die Tränen an dem Fell ab.

„Danke Mami!“

Scootaloo erstarrte und legte vorsichtig ihren Huf auf die Mähne der Kleinen.

Ihr wurde seltsam leicht und warm. So eigenartig warm, dass sie ohne Widerstand zu leisten in den Schlaf glitt.

Zuerst spürte sie noch einmal den löcherigen Huf über sich gleiten und die grünen Augen sie beobachten.

Doch dann änderte sich alles.

Etwas kuschelte sich an sie und drückte mit einem Seufzer den Traum fort und weckte Neue.

Einen mit einem Picknick im Herbstlaub. Dinky, Derpy und sie selbst saßen um eine rote Tischdecke und lachten.

Einen mit einer lustigen Party in einer roten Scheune. Sie tanzte und stand danach mit einem Punschglas auf dem Huf neben Sweetie Belle und sprach lautlos mit ihr.

Einen mit einem alten Fotoapparat vor ihr und einem hellen Blitz. Einige Hufe hatten sich um sie gelegt und ein Lächeln hatte sich von selbst auf ihr Gesicht gelegt.

Einen mit einem fünfstimmigen Lachen. Sie selbst fühlte wie das Lachen über ihre Lippen glitt und blickte sich um.

Sweetie Belle und ein gelbes Erdponyfohlen mit einer roten Schleife standen lächelnd neben ihr.

Sie lächelte noch breiter und legte ihren Huf um das Erdpony.